

**Einfallsreich** Mit einem «Prix Dunglei» soll die Betreuung der ehemaligen «Mist-legen» Neunkirchs gefördert werden.

**Klettgau Seite 22**

**Wasserwirtschaftsgesetz** Der Schaffhauser Bauernverband sieht Verbesserungspotenzial und geht in die Offensive.

**Schaffhauser Bauer Seite 30**

**Neuland Milena Moser** ist am Festival «Erzählzeit ohne Grenzen» als Darstellerin auf der Bühne.

**«express» Das Ausgehmagazin**



# Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

## Ausland

### Alewiten sorgen für Irritationen

**ANTAKYA/TRIPOLI** Syriens Staatschef Assad gehört zur Religionsgruppe der Alewiten. Seine Glaubensgenossen in türkischen Flüchtlingslagern und in libanesischen Städten haben es schwer: Sunnitische Moslems beschuldigen sie pauschal, mit Assad und seinen Mordgesellen unter einer Decke zu stecken.

**Seite 4**

## Sport

### Hans Flatscher neuer Cheftrainer

**MURI BEI BERN** Weniger als eine Woche nach dem Rücktritt von Mauro Pini präsentierte Swiss-Ski in der Person von Hans Flatscher eine interne Lösung an der Spitze des Frauenteam. Der Österreicher, der seit 18 Jahren mit Sonja Nef liiert ist, war zuletzt acht Jahre Trainer bei den Schweizer Männern.

**Seite 27**

## Sport

### Stillstand der Torproduzenten

**MAILAND/MARSEILLE** Im Hinspiel des Champions-League-Viertelfinales trennten sich die AC Milan und der FC Barcelona torlos. Die besten Torschützen der beiden Länder enttäuschten. Im zweiten Spiel des gestrigen Abends gewann der FC Bayern München in Marseille ohne zu brillieren mit 2:0.

**Seite 28**

## Gsaat isch gsaat

«Ohne Schaffhausen wäre die Schweiz nur halb so schön»

**Eveline Widmer-Schlumpf**  
Bundespräsidentin



Ankunft des Bundesrats im Charlottenfels: Doris Leuthard, Ueli Maurer, Eveline Widmer-Schlumpf, Staatsschreiber-Stellvertreter Christian Ritzmann, Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf und Staatsschreiber Stefan Bilger (v. l.). Bild Selwyn Hoffmann

## Warmer Empfang für den Bundesrat durch die Schaffhauser Bevölkerung

**Der Bundesrat** tagte gestern im Schloss Charlottenfels, bevor er sich in Schaffhausen mit der Bevölkerung traf.

VON **ERWIN KÜNZI**

**SCHAFFHAUSEN** Immer wieder einmal tritt die Schweizer Landesregierung nicht im Bundeshaus für ihre Sitzungen zusammen, sondern verlässt dieses, um «extra muros» (ausserhalb der Mauern) zu tagen. Zum ersten Mal in der 164-jährigen Geschichte des Bundesrates sei man für diese Sitzung so weit in den Norden, nach Schaffhausen, gereist, erklärte Bundespräsidentin

**Eveline Widmer-Schlumpf** bei ihrer kurzen Ansprache vor der Kirche St. Johann in Schaffhausen.

### Lebhafter Meinungsaustausch

Dorthin war der Bundesrat nach seiner Sitzung im Schloss Charlottenfels in Neuhausen disloziert, um bei einem Apéro mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht, auch wenn die Zahl der Medienvertreterinnen und -vertreter, die sich um ein Mitglied der Landesregierung scharten, oft grösser war als diejenige der normalen Bürgerinnen und Bürger. Trotzdem kam es immer wieder zu einem regen Meinungsaustausch, und oft wollten sich die Leute bei den Bundes-

rätinnen und Bundesräten für ihre Arbeit, die sie täglich für unser Land leisten, ganz einfach einmal bedanken.

### Aussprache beim Mittagessen

Nach dem Apéro folgte ein gemeinsames Mittagessen von Bundesrat und Schaffhauser Regierung im Restaurant Frieden in Schaffhausen. Dabei nutzten die Schaffhauser die Gelegenheit, verschiedene Anliegen des Kantons an höchster Stelle zu deponieren, wie Regierungspräsidentin **Ursula Hafner-Wipf** gegenüber den SN erklärte. Diskutiert wurden vor allem die Suche nach einem Standort für ein Atomüll-Endlager, Verkehrs- sowie Steuerfragen.

Weitere Berichte auf den **Seiten 17 und 19**

## Angesiedelte Firmen haben rund 400 Stellen geschaffen

**Die Wirtschaftsförderung** kann für 2011 Positives vermelden. Die Herausforderungen bleiben allerdings gross.

**SCHAFFHAUSEN** Die Ansiedlungsstrategie des Kantons Schaffhausen trägt Früchte. Am gestrigen Jahresgespräch konnten Wirtschaftsförderer Thomas Holenstein und Regierungsrat Ernst Landolt mehrheitlich positive Zahlen präsentieren. So konnten 30 Firmen im vergangenen Jahr in den Kanton geholt werden. Diese Zahl liegt nur leicht unter dem Rekordjahr 2010, obwohl der Kanton im abgelaufenen Jahr erstmals

nicht mehr von den Vorzügen der Lex Bonny profitierte. Unter den neuen Schaffhauser Firmen befindet sich zum Beispiel Groupon, ein bekannter Internetanbieter von Rabatten.

Stark gestiegen ist die Zahl der Arbeitsplätze bei den seit 1997 angesiedelten Unternehmen. Sie boten 2920 Stellen, rund 400 mehr als im Jahr zuvor. Deutlich zurückgegangen sind hingegen die Steuererträge der juristischen Personen, während die Einnahmen bei den privaten markant angestiegen sind. Der Steuerstreit mit der EU sei die grösste aktuelle Herausforderung, hiess es. (zge)

Mehr auf **Seite 18**

## Migros-Gruppe

### Frankenstärke lässt Gewinn schmelzen

**ZÜRICH** Die Migros hat letztes Jahr den harten Franken und die Unruhen im arabischen Raum schmerzhaft zu spüren bekommen. Der Gewinn sank um über 22 Prozent auf 659 Millionen Franken, das ist noch weniger als im Krisenjahr 2008 (700 Millionen). Laut Konzernchef Herbert Bolliger waren viele Schweizer mit dem harten Franken auf Einkaufstour im Ausland gewesen. Einen Einbruch erlitt die Reisetochter Hotelplan wegen der schwierigen Lage in den Tourismusgebieten im arabischen Raum sowie der Naturkatastrophen in Fernost. Auch 2012 dürfte hart bleiben, werde das Preisniveau erneut sinken. (wic)

Mehr auf **Seite 9**

## Unklare Lage

### Keiner weiss, wie das Gasleck gestopft werden kann

**LONDON** Seit Sonntag strömt aus einer Gasbohrinsel in der Nordsee vor Schottland Gas unkontrolliert aus und muss abgepackelt werden. Was genau der Grund für das Leck ist, ist genauso wenig bekannt wie, was man dagegen tun könnte. Wie immer bei dergleichen Unfällen schätzt die Betreiberfirma – in diesem Fall die französische Gesellschaft Total – die Lage als nicht allzu gefährlich ein, während die Umweltschützer und vor allem die Gewerkschaft, in der die Arbeiter der Plattform organisiert sind, in erster Linie die potenziellen Gefahren sehen. Insbesondere befürchten sie, dass bei einem Wetterwechsel – im Moment ist die Nordsee, die sehr rau werden kann, relativ ruhig – die Lage ausser Kontrolle geraten könnte, fürchten sie. Selbst der Sprecher von Total muss einräumen, dass stürmisches Wetter die Probleme verschärfen könnte. Noch hat die Firma keine Idee, wie man das Leck stoppen könnte. Eine Entlastungsbohrung wäre eher eine Sache von Monaten als von Wochen, sagte ein Ingenieur der Firma. (r.)

Mehr auf **Seite 16**

## Anhörung vertagt

### Immunität noch nicht besprochen

**BERN** Die Immunitätskommission des Nationalrats wird Christoph Blocher erst Ende April anhören. Die im Dezember gegründete Kommission, die das allererste Mal überhaupt tagte, wollte zuerst einmal die möglichen Verfahrensfragen klären. Mit diesem Entscheid ist klar, dass die Affäre, die im Rücktritt von Nationalbankchef Philipp Hildebrand mündete, noch lange weiterschweben wird. Klar ist inzwischen immerhin, dass die Zürcher Staatsanwaltschaft Nationalrat Blocher wegen seines Gesprächs mit dem Informanten anklagen will, der Hildebrands Daten in der Basler Bank Sarasin entwendet hat. (r.)

Mehr auf **Seite 7**

ANZEIGE

**MITSUBISHI**  
**Ford**  
**Ausstellung**  
**31. 3. bis 1. 4. 2012**  
**Samstag, 9 bis 17 Uhr**  
**Sonntag, 10 bis 17 Uhr**  
**Automax AG**  
Mühlenstrasse 96, 8200 Schaffhausen  
052 644 01 01, <http://www.automax.ch>  
A1291383

ANZEIGE

**Küchen mit Charakter**  
*Kreativ Kuechen*  
8207 Schaffhausen  
[www.kreativ-kuechen.ch](http://www.kreativ-kuechen.ch)  
A1291383



**Sexuell missbraucht** Bodo Kirchhoff las in Gaienhofen, wo er als Junge zum Opfer wurde. Ein Gespräch. **Stein am Rhein** Seite 25

**Energieregion** Der Begriff wird nicht immer gleich verwendet. Das Weinland strebt eine eigene Version an. **Weinland** Seite 26

## Bundesrat im Dialog mit Bevölkerung

**Rund 500 Personen** nutzten gestern die Gelegenheit und kamen mit den Mitgliedern der Landesregierung ins Gespräch.

VON ERWIN KÜNZI

Kurz nach neun Uhr gestern Morgen hielt der blaue Bus, der den mit dem Zug angereisten Bundesrat abgeholt hatte, vor dem Schloss Charlottenfels an, wo die Landesregierung von der Schaffhauser Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf begrüsst wurde. Auf Bundesrat Didier Burkhalter wartete sie allerdings vergeblich, befand sich dieser doch noch auf dem Rückflug aus Südkorea, wo er am Gipfel zur atomaren Sicherheit teilgenommen hatte. Danach machte sich der Bundesrat an seine Arbeit, er beriet und fasste Beschlüsse (siehe Seite 7). Kurz vor zwölf Uhr traf die Schaffhauser Regierung in corpore ein, und gemeinsam ging es Richtung Stadt, zum Apéro vor der Kirche St. Johann, wo nicht nur zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, sondern auch eine vielköpfige Medienschar, Polizisten und weitere Sicherheitsleute warteten. «Freude herrscht», nahm Hafner-Wipf in ihrer kurzen Begrüssung ein Wort von alt Bundesrat Adolf Ogi auf, bevor sich Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf für den herzlichen Empfang bedankte, zwar den Schaffhausern vorhielt, sie hätten 1386 bei Sempach noch gegen die Eidgenossenschaft gekämpft («Aber das ist jetzt verjährt»), um sie aber nachher für ihr politisches Interesse, wie es jeweils in der hohen Stimmbe-



Bundesräte und Bundesrätinnen vor dem St. Johann: Ueli Maurer, Eveline Widmer-Schlumpf, Alain Berset und Simonetta Sommaruga mit den Regierungsräten Ernst Landolt (links von Maurer) und Christian Amsler (rechts von Berset). Bild Selwyn Hoffmann

teilung zum Ausdruck komme, zu loben. Dann wurde angestossen, und die Magistraten begannen ihr Bad in der Menge, die aber oft vorwiegend aus Medienvertretern bestand.

Kurz nach 13 Uhr verschob sich die ganze Gesellschaft ins Restaurant «Frieden», wo der Bundesrat die Regierung zu einem Mittagessen einlud. Das Menü wurde von der Bundeskanzlei unter Verschluss gehalten, immerhin wurde kommuniziert, es sei ein Dreigänger gewesen, zu dem ein weisser und ein roter Wein aus dem Klettgau gereicht wurden.

Viel wichtiger als die Speisenfolge waren aber die Gespräche, die bei Tisch geführt wurden. Diese fanden in einer sehr gelösten und herzlichen Atmosphäre statt, wie Ursula Hafner-Wipf gegenüber den SN erklärte. Die Schaffhauser Regierung nützte die Gelegenheit, um darzulegen, warum sie ein Atommüll-Endlager in der Region ablehnt. «Ich konnte den Bundesrat dafür sensibilisieren, welche Nachteile ein solches Lager für unseren Kanton hätte», so Hafner-Wipf. Doris Leuthard als zuständige Bundesrätin habe die Verpflichtung des Bundes, einen Stand-

ort zu finden, erläutert, aber auch Verständnis für die Situation des Kantons gezeigt. «Der Bundesrat ist sich zudem bewusst, dass wir per Gesetz zum Widerstand verpflichtet sind», betonte Hafner-Wipf.

Weitere Themen waren der Verkehr, insbesondere der vierspürige Ausbau der Strasse nach Winterthur, sowie die von der EU forcierte Besteuerung der gemischten Gesellschaften. Fazit von Hafner-Wipf zum Besuch des Bundesrats: «Es gefiel ihm sehr gut bei uns, und er hat unsere Probleme angehört und auch ernst genommen.»

### Bundesratsbesuch

#### Teenager stehen auf Bundesrat Alain Berset

► Eine Bewunderin unserer Landesregierung hatte ein kleines Buch mit einem Foto der Bundesräte mitgebracht und holte sich nun die passende Unterschrift zum passenden Kopf. «Ich interessiere mich für Politik», war ihre einzige Erklärung.

► Kurt Wyss, Leiter des Zollinspektors Schaffhausen, suchte gestern vor dem St. Johann seine oberste Chef. Als er Eveline Widmer-Schlumpf endlich gefunden hatte, begrüsst er sie im Namen des im Zollkreis Schaffhausen tätigen Zollpersonals. Die Bundespräsidentin attestierte ihm, dass seine Leute einen wichtigen Job an der Grenze machen würden. Als Wyss anmerkte, dass sein Zollkreis letztes Jahr rund 1,5 Milliarden Franken an die Bundeskasse abgeliefert habe, meinte Widmer-Schlumpf: «Ich habe nichts dagegen, wenn ihr das verdoppelt.» Wyss antwortete: «Wir werden alles geben.»

► Natalie Zumstein, Stadtschulrätin der Stadt Schaffhausen, wollte unbedingt mit Bundesrat Ueli Maurer sprechen. Ihr war die Bildungspolitik von Maurers Partei, der SVP, wie sie am letzten Wochenende formuliert worden war, in den falschen Hals geraten. «Ich will ihm klarmachen, dass bei uns die Junglehrer heute schon praxisnah auf ihre Aufgaben vorbereitet werden.» Maurer hörte sich Zumstein an und meinte, das sei offenbar in Schaffhausen so, aber nicht im Kanton Zürich, und darauf habe sich die Kritik der SVP vor allem bezogen. Zumstein und Maurer konnten sich dann darauf einigen, dass das Klassenlehrerprinzip gestärkt und der Lehrberuf für Männer wieder attraktiver gemacht werden müsse.

► Worum redet man mit einem Bundesrat? Die meistgehörte Taktik gestern: Man spricht über dessen Herkunft, weil man selbst Verbindungen dorthin hat. Und wenn nun ein englisches Ehepaar zur Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf sagt: «Wir sind aus London», dann sucht sie selbstverständlich einen Bezug: «Im Juli werde ich in London sein», erklärte sie auf Englisch, «für die Olympischen Spiele.» Das erstaunte die Engländer. Woher sie denn die Tickets habe? Etwas irritiert über die Frage, antwortete Widmer-Schlumpf ganz einfach: «I'm the President.»

► Eine ältere Dame drängte sich ziemlich energisch durch das Volk in Richtung Simonetta Sommaruga. Als sie ihr Ziel erreicht hatte, nahm sie deren Hand und wollte gar nicht mehr aufhören, sie zu schütteln. «Sie sind super, ganz ehrlich, sie machen eine fantastische Arbeit.» Sommaruga lächelte freundlich und bedankte sich. «Sie ist immer so ruhig und beherrscht», erkläre die ältere Dame anschließend ihre Lobeshymne.

► Auffällig war, wie viele Mädchen im Teenageralter sich mit dem Bundesrat Alain Berset ablichten lassen wollten. Auf die Frage, wieso genau mit diesem Bundesrat, antworteten alle dasselbe: «Er ist so schön.» Auf Facebook werden wohl bald einige dieser Bilder zu sehen sein.

► Viele Besucher waren beeindruckt, wie volksnah unsere Landesregierung ist. «Das ist das einzige Land, in dem man ein Chäs-Chüechli mit der wichtigsten Frau des Landes auf einem öffentlichen Platz essen kann.»

## Was die Bundesräte mit der Region verbindet



► Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf gab immer wieder Autogramme oder posierte mit Fans für Fotos, jemand gab ihr sogar Duftbäumchen fürs Auto. Auf unsere Frage, mit welchem Schaffhauser sie in der letzten Zeit am meisten zu tun gehabt hatte, meinte sie: «Mit Hannes Germann, weil er Präsident der Aussenpolitischen Kommission des Ständerates ist.» Sie pflege aber auch ein gutes Verhältnis zu der Schaffhauser Kantonsregierung, sie nannte insbesondere Ursula Hafner-Wipf und Rosmarie Widmer Gysel. (zge)



► Ueli Maurer, Vizepräsident des Bundesrates, verbindet mit Schaffhausen vor allem eines: «Das Militär.» Er habe sicher 15-mal in Schaffhausen Dienst geleistet, meinte der VBS-Chef. «Ich kenne den Kanton relativ gut.» Derzeit habe er vor allem mit dem Schaffhauser Nationalrat Thomas Hurter zu tun, aber auch mit Hannes Germann. Unser Bild zeigt ihn im Gespräch mit dem früheren FDP-Kantonsrat Marcel Theiler aus Neuhausen. (zge)



► Alain Berset war gestern beim Publikum sehr begehrt und wird die Stadt anlässlich des Jazzfestivals erneut besuchen, zum ersten Mal privat: «Lieber spät als nie», sagte Berset. Von allen Schaffhausern hatte Berset in den ersten drei Monaten am meisten Kontakt mit Parteigenosse und Nationalrat Hans-Jürg Fehr, den er mehrmals getroffen hat. Der Gesundheitsminister wurde gestern von den Schaffhausern auch mit Wünschen bedacht, etwas, was die Krankenversicherung betrifft. Der Bundesrat hörte sich die Anliegen genau an und versprach, die Wünsche – so weit möglich – zu berücksichtigen. (rob)



► Für Doris Leuthard war bis 2010 alt Regierungsrat Erhard Meister der häufigste Gesprächspartner auf Schaffhauser Seite, nach dem Wechsel ins Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat das gewechselt: «Auch bei schwierigen Verkehrsdossiers wie dem Flughafen ist Reto Dubach sehr lösungsorientiert», lobt sie die Zusammenarbeit. Departementsintern ist mit Hans Wanner, Direktor des Nuklearsicherheitsinspektorates, eine wichtige Charge mit einem Schaffhauser besetzt. Leuthard: «Hans Wanner macht einen ausgezeichneten Job.» (rob)



► Für Simonetta Sommaruga war die Reise der Landesregierung in die Nordschweiz kein Eintagesausflug. Während die meisten Mitglieder des Bundesrats erst gestern mit der Bahn nach Schaffhausen kamen, war Sommaruga schon am Dienstag angereist. Als sie ihr Zimmer in der «Parkvilla» beziehen wollte, begegneten ihr dort der Regierungs- und der Stadtrat, die nach einem Treffen gerade am Gehen waren. «Ich konnte ihr gleich einmal die Kolleginnen und Kollegen von der Regierung und vom Stadtrat vorstellen», so Regierungspräsidentin Ursula Hafner-Wipf. (ek)



► Johann Schneider-Ammann war in den letzten Monaten mehrmals in der Region zu Gast, so etwa am 150-Jahr-Jubiläum der «Schaffhauser Nachrichten». Er kennt nicht zuletzt die wirtschaftliche Seite des Kantons gut. Mit Economiesuisse-Präsident Gerold Bühler habe er viel zu tun, sagte er auf unsere Anfrage, und Martin Huber, bis vor Kurzem Präsident von Georg Fischer, «ist ein guter, langjähriger Freund». Daneben kenne er die Schaffhauser Bundesparlamentarier gut. (zge)



Schaffhausen. Ein kleines Paradies: Davon war auch Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf überzeugt.



Dass wir nicht nur eine attraktive Landschaft, sondern auch attraktive Regierungsräte haben, wissen wir ja. Aber, liebe Frau Bundesrätin Leuthard, wo greift denn da Ihre Hand hin?

# Der Bundesratsbesuch im Bild

Impressionen von Selwyn Hoffmann



Rosmarie Widmer Gysel, umrahmt von starken Männern: Ueli Maurer (L) und Johann Schneider-Ammann.



Regierungsrat Christian Amsler wurde ob so viel Prominenz gleich selber zum Paparazzo. Für sein privates Fotoalbum knipste er hier Bundesrätin Doris Leuthard, die umringt war von Passanten.



Auch ein beliebtes Fotosujet: Der Benjamin unter den Bundesräten, Alain Berset.



Ganz jovial: Ueli Maurer im Schloss Charlottenfels.